

Der Transport des 9-jährigen Lukas wurde immer mehr zum Problem. Bisher haben seine Eltern ihn einfach mitsamt Sitzschale auf den Beifahrersitz gehoben. „Aber dafür wird er mir jetzt zu schwer“, berichtet Uschi Hopf, die Mutter von Lukas. Also machten sich Uschi und Heiko Hopf auf die Suche nach einem geeigneten System, um Lukas mitsamt Rollstuhl sicher im Auto transportieren zu können. Dabei machten sie eine erstaunliche Entdeckung. „Für nicht-behinderte Kinder gibt es unzählige Kindersitze und alle möglichen Tests. Bei behinderten Kindern dagegen kennt sich keiner aus und es scheint auch niemanden so richtig zu interessieren“, erzählt Heiko Hopf von seinen Recherchen.

Sogar ein Selbsteinbau ist möglich

Durch einen Tipp ihrer Krankenkasse wurde Familie Hopf schließlich auf das STS der Firma Bieber aufmerksam, das nicht nur Kinder sicher transportiert, sondern alle Personen, die während der Autofahrt lieber in ihrem eigenen Rollstuhl sitzen bleiben möchten oder müssen. Heiko Hopf, der als gelernter Zerspanungs-techniker einen geübten Blick für technische Details hat, schaute sich das STS im Internet an und war sofort begeistert. Da ihr VW Transporter die räumlichen Voraussetzungen für den Einbau des STS bietet, bestellten die Hopfs umgehend. „Das Ding ist einfach genial und dabei noch viel billiger als die meisten anderen Lösungen“, berichtet der 32-jährige.

Einer der vielen Vorteile des STS ist sein schneller und wenig aufwendiger Einbau. „Wir brauchen weniger als eine Stunde, um das System zu installieren“, berichtet Hans-Jürgen Bieber, Geschäftsführer der gleichnamigen Firma. Beim Einbau wird das STS an vier Punkten fest im Auto verankert, oftmals können dafür die vorhandenen Aufnahmepunkte des Fahrzeugs genutzt werden. Dadurch lässt sich das System auch beinahe rückstandslos wieder ausbauen. Für viele Fahrdienste ist das praktisch, weil sie das STS in wenigen Minuten ganz nach Anforderung in einem ihrer Fahrzeuge installieren können. Auch für die zwei Meter lange Auffahrrampe sind keine Umbau- oder Befestigungsarbeiten am Fahrzeug nötig: Sie ist Bestandteil des Systems und kann bequem aus- und eingeklappt werden. Alleine schon die einfache Montage verschafft dem STS einen Preisvorteil gegenüber vielen anderen Lösungen, bei denen die Fahrzeuge zum Teil tagelang bearbeitet und wesentlich verändert werden müssen. „Inklusive Einbau bei uns in Borken, Mehrwertsteuer und TÜV-Abnahme müssen Sie mit Kosten von 2.500 Euro rechnen“, sagt Hans-Jürgen Bieber. Wer über ein wenig handwerkliches Geschick verfügt, kann diese Kosten sogar noch etwas senken, indem er das System selbst einbaut und anschließend vom TÜV abnehmen lässt.



Familie Hopf

**Das Sicherheits-
transportsystem für
Passivfahrer im Auto**

Einfach & sicher mitfahren

Rollstuhlfahrer in Autos angemessen zu sichern, ist eine große Herausforderung. Die meisten Systeme sind deshalb aufwendig – und sichern letztlich doch eher den Rollstuhl als seinen Benutzer. Das Sicherheitstransportsystem (STS) der Firma Bieber hingegen macht nicht nur seinem Namen alle Ehre, sondern verblüfft auch durch weitere benutzerfreundliche Eigenschaften.

Hohe Sicherheit durch einfache Lösungen

Installieren lässt sich das STS in allen großvolumigen Fahrzeugen mit Hecktür oder -klappe, in denen ein Rollstuhl Platz hat. Etwa 1,15 Meter Einbautiefe benötigt das System, zur Not lassen sich aber noch ein paar Zentimeter sparen. Sobald das System montiert ist, kann der Rollstuhlfahrer über die Rampe seinen Platz erreichen und dort mit wenigen Handgriffen so gesichert werden, dass er einen kompletten Rundumschutz genießt. Die hintere gepolsterte Rückwand verhindert, dass der Rollstuhl bei einem Unfall nach hinten gegen die hochgeklappte Auffahrrampe, die Tür oder sogar aus dem Auto geschleudert wird. Mit zwei Kreuzgurten, die über die Schultern gelegt werden sowie einem Beckengurt, erlangt der Rollstuhlbenutzer eine höhere Stabilität und Sicherheit als auf den



Einladend: Mit wenigen Handgriffen haben Rollstuhlfahrer einen sicheren Platz im Auto

serienmäßigen Fahrzeugsitzen. Da die meisten Rollstühle schon bei geringen Aufprallgeschwindigkeiten zerbersten, bietet das STS eine einfache, aber sehr pfiffige und effektive Lösung: Gurte, die unter dem Rollstuhl hindurchgeführt werden, nehmen den Schwung eines Aufpralls auf und lassen den Rollstuhl einfach aufschaukeln. Damit es dabei nicht zu weit nach vorne geht und die Beine nicht nach oben schnellen, ist vorne ein Tuch angebracht. Die Wirksamkeit des STS wurde in Crashtests nachgewiesen. „Unser System ist zurzeit das einzige zum Transport von Rollstuhlfahrern in Autos, das den Anforderungen des Gesetzgebers gerecht wird“, sagt Hans-Jürgen Bieber.

Ein weiterer Vorteil des STS ist, dass es sich dabei um ein komplettes System handelt. Alle Gurte sind stets an ihrem Platz und müssen nicht an einem separaten Ort verstaut und bei Bedarf wieder richtig zugeordnet werden. Dadurch wird die Bedienung des STS sehr einfach und schnell. In den meisten Fällen kann das STS in seiner Standardversion verwendet werden. Bei Bedarf sind aber auch Sonderanfertigungen für die Berücksichtigung individueller Wünsche möglich. Beispielsweise kann ein Podest im System integriert werden, um kleinen Menschen den Blick aus dem Fenster zu ermöglichen. Für Lukas ist das nicht nötig, er hat auch so freie Sicht und scheint seinen neuen Platz zu genießen. Auch seine Mama Uschi ist erleichtert. „Jetzt kann ich endlich wieder alleine mit Lukas wegfahren“, sagt sie strahlend.

Text und Fotos: Volker Neumann

Auskünfte: Bieber GmbH, Landwehr 62, 46325 Borken,

Tel.: 02861/64026, **Fax:** 02861/61753,

E-Mail: sts@bieberborken.info, **Internet:** www.bieberborken.info



Einweisung: Hans-Jürgen Bieber erklärt Heiko Hopf die Bedienung des STS